

## Unterlage 6.3.1

# Erneuerung der 110 kV-Leitung Schongau - Landsberg

## Anlage 96001 (Lechleitung)

### Abschnitt 1-2: Schongau - Kinsau

#### Gutachten zur Avifauna



Trassenabschnitt im Norden von Schongau, Blickrichtung Nordost, 26.05.2023

**Auftraggeber:** **Eger & Partner**  
Büro für Landschaftsökologie  
Austraße 35  
86153 Augsburg

**Projektleitung:** **Georg Dinger**  
Landschaftsarchitekt

**Auftragnehmer:** **Peter Hartmann**  
Diplom-Biologe  
Bahnhofstraße 13a  
86500 Kutzenhausen

**Januar 2024**

# Inhalt

1	Ausgangssituation und Aufgabenstellung .....	1
2	Untersuchungsgebiet .....	1
2.1	Lage und Umgebung .....	1
2.2	Ausstattung .....	3
2.2.1	Natura 2000 .....	3
2.2.2	Objekte der Artenschutzkartierung (ASK) .....	5
2.2.3	Objekte der Biotopkartierung (BK) .....	6
3	Untersuchungen .....	7
3.1	Methoden .....	7
3.2	Ergebnisse .....	7
3.3	Auswertung von Sekundärdaten .....	12
3.3.1	Brutvogelatlas .....	12
3.3.2	Artenschutzkartierung (ASK) .....	13
4	Bewertung .....	15
5	Literatur .....	18
6	Anhang .....	19

# 1 Ausgangssituation und Aufgabenstellung

Die LEW plant die Erneuerung der 110 kV-Freileitung 96001 (Lechleitung) zwischen Merching und Schongau. Das Projekt ist in zwölf Abschnitte unterteilt, für die jeweils avifaunistische Gutachten beauftragt wurden. Das vorliegende Gutachten bezieht sich auf die beiden südlichen Abschnitte 1 (Schongau) vom Umspannwerk im Westen von Schongau bis zur Anschlussstelle der Stichleitung der Staustufe 7 bei Rosenau und 2 (Schongau-Kinsau) von der Anschlussstelle Rosenau bis zum nördlichen Ortsrand von Kinsau einschließlich der Stichleitungen zu den drei Lechstaustufe 7, 8 und 8a. Vorgesehen ist in diesen Abschnitten eine standortgleiche bzw. standortnahe Erneuerung unter weitgehender Beibehaltung der bestehenden Maststandorte.

## 2 Untersuchungsgebiet

### 2.1 Lage und Umgebung

Das Untersuchungsgebiet liegt rund 20 km südlich von Landsberg auf der Westseite des Lechs zwischen den Ortschaften Kinsau im Norden und Schongau im Süden (Abb. 3). Die Lage im Kartengitter der TK 25 ist in den Abbildungen 1 und 2 dargestellt. Der Eingriffsbereich (grün) liegt im Kartenblatt 8131 (Schongau) und erstreckt sich über alle 4 Quadranten.



Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebiets in Bayern  
Raster = Kartenblätter der TK 25

1	2	1	2	1	2
8030		8031		8032	
Waal		Denklingen		Dießen	
3	4	3	4	3	4
1	2	1	2	1	2
8130		8131		8132	
Bidingen		Schongau		Weilheim	
3	4	3	4	3	4
1	2	1	2	1	2
8230		8231		8232	
Lechbruck		Peiting		Uffing	
3	4	3	4	3	4

Abb. 2: Lage des Untersuchungsgebiets  
im Kartengitter der TK 25  
grüne Quadranten = Eingriffsbereich

Abschnitt 1 umfasst 15 Maststandorte (17 – 31), die Streckenlänge beträgt ca. 3,4 km. Abschnitt 2 umfasst 24 Maststandorte (31 – 54), die Streckenlänge beträgt ca. 5,5 km. Die Anschlussleitungen zu den Kraftwerken sind ca. 1,3 km (Staustufe 7), 670 m (Staustufe 8) und 850 m (Staustufe 8a) lang (Abb. 3). Die Gesamtlänge der Trassenabschnitte beträgt rund 11,7 km. Als Untersuchungsgebiet wurde ein Korridor von ca. 500 m Breite (250 m beiderseits der Leitungen) angesetzt, die Fläche beträgt rund 500 ha (Karte 1, Anhang).



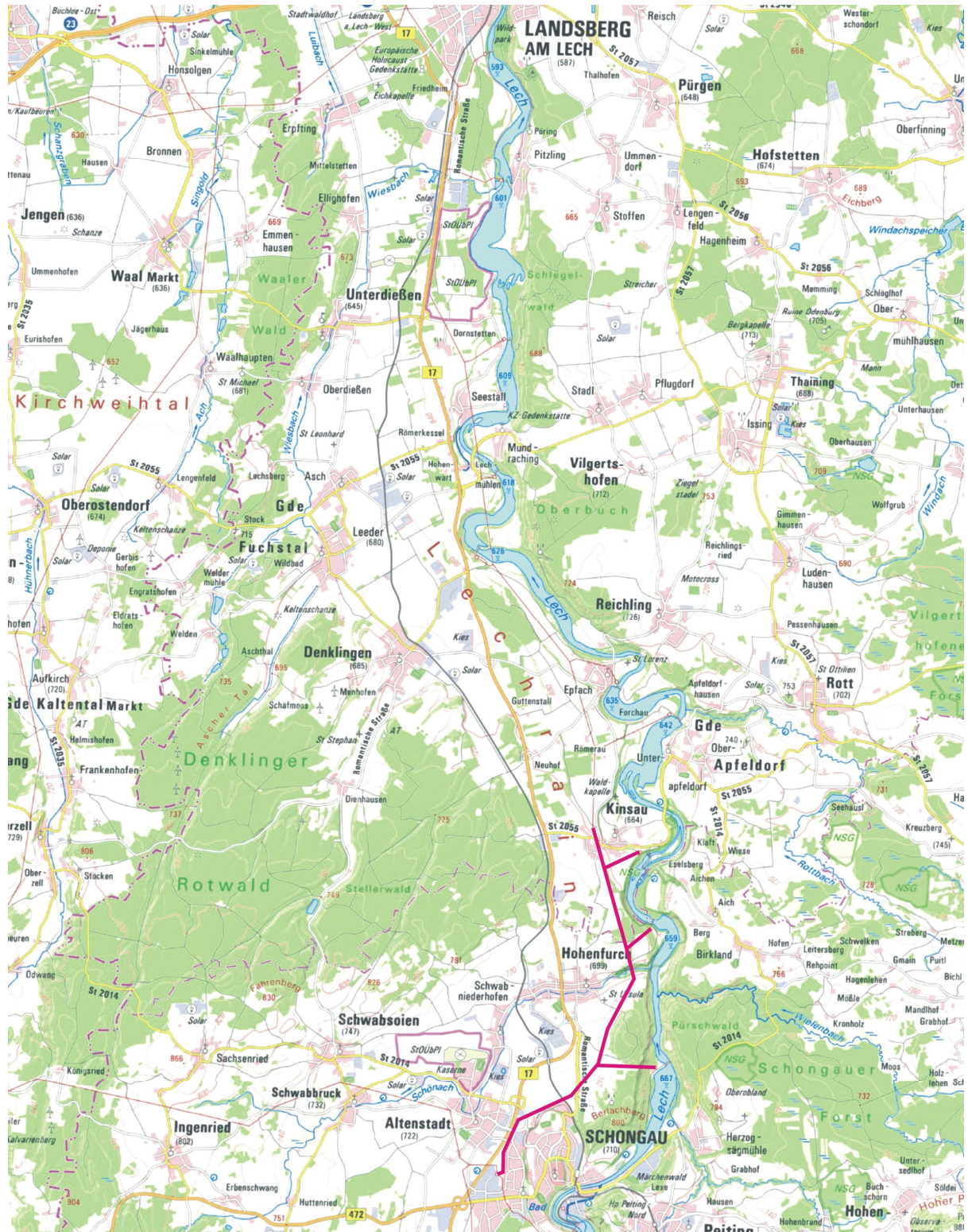


Abb. 3: Lage der untersuchten Trassenabschnitte zwischen Schongau und Kinsau

Die Trasse verläuft vom Umspannwerk Schongau in nördlicher Richtung entlang der Bebauungsgrenze sowie durch ein kleineres Gewerbegebiet und danach in nordöstlicher Richtung am Krankenhaus vorbei über die Augsburgische Straße. Etwa auf halber Höhe zwischen Schongau und Hohenfurch erfolgt die Anbindung der Stichleitung zur Staustufe 7. Rund 700 m östlich von Hohenfurch überquert die Trasse die Schönach und etwa 500 m weiter nördlich erfolgt die Anbindung der Stichleitung zur Staustufe 8.



Ca. 1,8 km weiter nördlich erfolgt im Süden von Kinsau die Anbindung der Stichleitung zur Staustufe 8a, anschließend wird die Ortschaft überquert bevor der Trassenabschnitt nach etwa 1 km am Nordrand von Kinsau endet.

## 2.2 Ausstattung

Das Untersuchungsgebiet besteht zu einem Großteil aus Offenland, das intensiv landwirtschaftlich genutzt wird (Foto 1-4, 13-16, 22-26, 29, 31, 32). Im näheren Trassenumfeld überwiegt dabei Grünland, wobei neben Mähwiesen regelmäßig Viehweiden (vor allem für Rinder und Pferde) vertreten sind. Auf den Ackerflächen wird überwiegend Getreide und Mais angebaut.

Ein hoher Gehölzanteil findet sich im mittleren Trassenabschnitt u. a. im Bereich der Stichleitungen, von denen teilweise auch größere zusammenhängende Waldstücke durchquert werden. Dabei überwiegen Fichtenforste (Foto 21, 23), in die teilweise kleinere Laubholzinseln (vor allem mit Buche) eingestreut sind. Ein höherer Laubholzanteil findet sich im Bereich der Lechhänge, die von den Stichleitungen durchquert werden (Foto 11, 12), sowie an der Schönach im Osten von Hohenfurch (Foto 18). Die bewaldeten Steilhänge in dieser Schlucht und am Lechufer sind teilweise von freiliegenden Felsen durchsetzt, welche die Anlage von Höhlen und Brutnischen begünstigen (Foto 17). Lichtungen und jüngere Aufforstungen auf Windwurfflächen finden sich sowohl im Bereich der Lechhänge (Foto 21) als auch im Trassenumfeld wie z. B. bei Maststandort 45 (Foto 27).

Bei den Gewässern ist an erster Stelle der Lech (Foto 20, 28) zu nennen, von dem drei Staustufen Nr. 7 (Schongau / Rosenau, Foto 11), 8 (Hohenfurch / Osteratsau) und 8a (Kinsau) über Stichleitungen mit der Haupttrasse verbunden sind. Ein zweites Fließgewässer ist die Schönach (Foto 18, 19), die im Osten von Hohenfurch in den Lech mündet, weitere Gewässer sind nicht vorhanden.

Naturschutzfachlich bedeutsame Strukturen finden sich vor allem im südlichen Trassenabschnitt im Norden von Schongau mit der aufgelassenen Bahnlinie (Foto 7, 8) sowie den Magerrasenhängen im Südwesten (Foto 5, 6) und Norden (Foto 9, 10) des Krankenhauses.

### 2.2.1 Natura 2000

Im engeren Wirkungsbereich des Untersuchungsgebiets befinden sich zwei nahezu deckungsgleiche Natura 2000-Gebiete, die sich großflächig über weite Teile des Lechtals erstrecken (Tab. 1). Dabei liegt das flächenmäßig kleinere FFH-Gebiet vollständig innerhalb des SPA-Gebiets, das weitere Bereiche u. a. im Norden von Kinsau einschließt.

**Tabelle 1: Natura 2000-Objekte im Untersuchungsgebiet**

Objektnr.	Bezeichnung	Teilf.	Fläche ges.
Vogelschutzgebiete (SPA)			
8031-471	Mittleres Lechtal	1	ca. 3.206 ha
FFH-Gebiete			
8131-371	Lech zwischen Hirschau und Landsberg mit Auen und Leiten	1	ca. 2.895 ha

Das SPA-Gebiet erstreckt sich über rund 55 Kilometer (von Fluss-km 84,5 bis Fluss-km 140) und umfasst eine Fläche von ca. 32,3 km<sup>2</sup>, die zu 52% von Wald und zu 40% von Gewässern eingenommen wird. Von Bedeutung ist das Gebiet vor allem als Wasservogel-Rastplatz (Wintergäste) und aufgrund seiner Uhu-Population (südbayerisches Dichtezentrum), daneben stellen die Waldbereiche u. a. für Spechtarten, Hohltaube und Greifvögel wertvolle Lebensräume dar.

### **Bedeutsame Vogelarten im SPA-Gebiet 8031-471 Mittleres Lechtal:**

Wasservögel	Singschwan, Höckerschwan, Spießente, Schnatterente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Gänsesäger, Haubentaucher, Zwergtaucher, Flussregenpfeifer, Flussuferläufer, Eisvogel
Greifvögel	Rotmilan, Schwarzmilan, Rohrweihe
Spechte	Grauspecht, Schwarzspecht
Sonstige	Uhu, Uferschwalbe, Hohltaube, Neuntöter, Heidelerche

Im FFH-Gebiet 8131-371 sind 13 Lebensraumtypen nach Anhang I vertreten, die zusammen rund 11,5 % der Gesamtfläche (334 von 2.895 ha) einnehmen. Knapp zwei Drittel der Lebensräume (205 ha) bestehen aus Waldgebieten, wobei Waldmeister-Buchenwälder (LRT 9130, 100 ha) zusammen mit Erlen- und Eschenwäldern (LRT 91E0, 80 ha) den Hauptteil ausmachen. Deutlich geringere Anteile haben Schlucht- und Hangmischwälder (LRT 9180, 20 ha) und Orchideen-Buchenwälder (LRT 9150, 5 ha).

Im Grünland mit insgesamt 65 ha entfällt der größte Teil auf Magere Mähwiesen (LRT 6510, 40 ha), gefolgt von Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430, 15 ha) und Kalktrockenrasen (LRT 6210, 9 ha), Pfeifengraswiesen (LRT 6410) sind ebenso wie Kalkreiche Niedermoore (LRT 7230) nur mit jeweils einem Hektar vertreten. Gewässer haben einen Anteil von 50 ha, darunter Alpine Flüsse mit Weiden (LRT 3240, 40 ha) und Alpine Flüsse mit krautiger Ufervegetation (LRT 3220, 10 ha). Weitere Lebensräume sind Kalktuff-Quellen (LRT 7220, 5 ha) und Kalkhaltige Schutthalden (LRT 8160, 8 ha).

Als Erhaltungsziele (Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II) sind 2 Amphibien (Kammolch *Triturus cristatus* und Gelbbauchunke *Bombina variegata*), 3 Fische (Huchen *Hucho hucho*, Groppe *Cottus gobio* und Frauennervling *Rutilus pigus virgo*), ein Tagfalter (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling *Phengaris nausithous*) und 2 Pflanzen (Sumpfglabie *Gladiolus palustris* und Frauenschuh *Cypripedium calceolus*) aufgelistet.

In zwei Bereichen werden die Natura 2000-Gebiete direkt von der Trasse durchschnitten:

- Im Süden bei Rosenau durch die Stichleitung zur Staustufe 7 (von Maststandort 31/6 ostwärts bis zum E-Werk)
- Im Osten von Hohenfurch beim Überqueren der Schönach-Schlucht zwischen Maststandort 40 und 41 auf einer Strecke von ca. 160 m

Bei den Staustufen 8 und 8a enden die Stichleitungen außerhalb der Natura 2000-Gebiete. Neben einer direkten Durchschneidung ergibt sich in mehreren Bereichen eine Überlappung des Untersuchungsgebiets mit den Natura 2000-Gebieten, wobei diese mehrheitlich mit den Stichleitungen bzw. der Querung der Schönach zusammenfallen. Nur im Abschnitt südlich von Kinsau, zwischen Maststandort 45 und 49, erfolgt eine stärkere Annäherung der Haupttrasse an die FFH-Gebietsgrenze, hier beträgt der Abstand bei Maststandort 47 nur rund 150 m.

Im Norden von Kinsau umfasst das SPA-Gebiet neben dem Lech auch die bewaldeten Hänge am Mühlbach und entlang der Epfacher Straße, welche etwa 100 m östlich der Trasse parallel in Richtung Norden verlaufen.



## 2.2.2 Objekte der Artenschutzkartierung (ASK)

Eine Auswahl von relevanten Objekten der ASK im Umfeld des Untersuchungsgebiets ist in Tab. 2 zusammengestellt. Darunter befinden sich vor allem großflächige Lebensraumabgrenzungen für Vögel im Bereich des Lechs (Uhu-Brutplätze, Staustufen), die großteils mit dem SPA-Gebiet 8031-471 „Mittleres Lechtal“ zusammenfallen. Außerhalb des SPA-Gebiets liegen zwei Objekte im Nordosten von Hohenfurch (ASK-OBN 8131-183 „Südhang ca. 1 km nördlich Hohenfurch“ und 8131-185 „Mischwald, W-Ufer Lechstau 8, Hohenfurch“).

Unter den sonstigen Lebensräumen ist der Magerrasen am Prallhang südlich des Krankenhauses in Schongau vertreten (ASK-OBN 8131-60, Foto 5, 6).

Von den ausgewählten Punktnachweisen mit Vorkommen relevanter Brutvögel liegen zwei außerhalb des Lechtals in den Kirchen von Kinsau und Hohenfurch (ASK-OBN 423 und 543).

**Tabelle 2: Objekte der Artenschutzkartierung im Untersuchungsgebiet (Auswahl)**

Objektnr.	Bezeichnung	Arten / Tiergruppen	NW
<b>Lebensräume Vögel</b>			
8131-0392	Kinsau Nord - Lechhänge 1,3 km nördlich Kinsau	Uhu-Brutplatz 12	2013
8131-0393	Klaflthof - Lechhänge 1,5 km östlich Kinsau	Uhu-Brutplatz 13	2013
8131-0120	Sperber - Lechhänge 1,6 km w Birkland, Stau 8	Uhu-Brutplatz 14	2013
8131-0395	Graben - Lechhänge 1,5 km östlich Hohenfurch	Uhu-Brutplatz 15	2013
8131-0396	Finsterau - Lechhänge bei Finsterau	Uhu-Brutplatz 16	2013
8131-0119	Lechhänge 2,5 km nordöstlich Schongau	Uhu-Brutplatz 17, Dohle, Kolkrabe	2018
8231-0582	Peiting Haindl - Lechhänge westlich Peiting	Uhu-Brutplatz 18, Kolkrabe	2013
8231-0583	Lechbrücke Nord - Lechhänge nördlich B 17	Uhu-Brutplatz 19	2013
8131-0164	Lechstaustufe 7, Brutvogelatlas 2000	Vögel 40 Arten	1999
8131-0171	Lechstaustufen 8 + 9	Vögel 22 Arten	1999
8131-0183	Südhang ca. 1 km nordöstlich Hohenfurch	Feldlerche, Neuntöter	1999
8131-0184	Gumpengraben südlich Kinsau	Wasseramsel	1998
8131-0185	Mischwald, W-Ufer Lechstau 8, Hohenfurch	Gänsesäger, Schellente	1998
<b>Sonstige Lebensräume</b>			
8131-0082	Grünau östlich Lechufer südlich Kinsau	u.a. Vögel, 9 Arten	1991
8131-0060	Südhang im N von Schongau 200 m sw Krankenhaus	u.a. Neuntöter	1988
<b>Gewässerlebensräume</b>			
8131-0110	Lechufer bei Staustufe 8a 1 km östlich Kinsau	u.a. Gänsesäger, Wasseramsel	1985
<b>Punktnachweise (Auswahl)</b>			
8131-0623	Lechstaustufe 8	Eisvogel	2016
8131-0543	Hohenfurch, Pfarrkirche	Dohle	2016
8131-0621	Lechleite Grünau	Schwarzspecht	2016
8131-0356	Hangwald nördlich Kluft	Baumfalke	2007
8131-0622	Lechleite südlich Kluft	Schwarzmilan	2016
8131-0423	Kinsau, Kirche	u.a. Dohle, Turmfalke	2016

### 2.2.3 Objekte der Biotopkartierung (BK)

In Tabelle 3 sind Objekte der Biotopkartierung aus dem Trassenbereich und Umfeld zusammengestellt. Außerhalb des Lechtals handelt es sich dabei überwiegend um Magerrasen und Extensivgrünland sowie um heckenartige Gehölzbestände. Nachweise (Beibeobachtungen) von Tierarten sind nur ganz vereinzelt enthalten (Feldgrille, Feldhase, Kleine Goldschrecke), Beobachtungen von Vögeln sind nicht darunter.

**Tabelle 3: Objekte der Biotopkartierung im Untersuchungsgebiet (Auswahl)**

Objektnr.	Bezeichnung	Teilf.	Fl. ges.
8131-0044	Eschengehölz am Mühlbach bei Kinsau	1	ca. 0,4 ha
8131-0045	Hecken in und bei Kinsau	28	ca. 1,2 ha
8131-1123	Fischtrappe westlich Lech an der Staustufe Kinsau	3	ca. 0,6 ha
8131-1124	Schuttflur in der Lechleite südlich Kinsau	1	ca. 0,9 ha
8131-1101	Schönach und Kalktuffquelle östlich von Hohenfurch	2	ca. 0,9 ha
8131-1102	Magere Flachland-Mähwiese Osteratsau nördlich Hohenfurch bei Stau 8	2	ca. 1,3 ha
8131-1104	Pfeifengraswiese Osteratsau nördlich Hohenfurch bei Staustufe 8	1	ca. 0,5 ha
8131-1105	Pfeifengraswiese und Kalkmagerrasen am Lechdamm nördlich Osteratsau	2	ca. 0,4 ha
8131-1106	Magerrasen und Initialvegetation auf Kraftwerksinsel bei Kinsau	7	ca. 2,9 ha
8131-0072	Magerrasen und Extensivwiese "In den Leiten" nördlich Hohenfurch	3	ca. 1,7 ha
8131-0073	Magerrasen "In der Bende" nördlich Hohenfurch	1	273 m²
8131-0079	Magerrasen, Altgrasbestand und Gebüsch "In der Blende" bei Stau 8	1	ca. 0,1 ha
8131-0116	Gebüsch und Hecken am "Unterwegfeld" südlich Hohenfurch	6	ca. 0,7 ha
8131-0118	Brenne und Auwaldreste östlich "Schwalbenstein"	1	1317 m²
8131-1095	Prioritärer Kalkmagerrasen und Pfeifengraswiese Rosenau	1	ca. 0,8 ha
8131-1096	Kalkmagerrasen und Lechdamm bei Rosenau nördlich Schongau	2	ca. 0,6 ha
8131-1097	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation am Schwalbenstein nördlich Schongau	1	484 m²
8131-1098	Kalktuffquellen unterhalb Schwalbenstein nördlich Schongau	3	ca. 900 m²
8131-1099	Naturnahe Waldbäche nördlich Rosenau	2	ca. 0,3 ha
8131-0113	Nasswiese, Großseggenried und Extensivwiese Hohenfurcher Feld	1	ca. 0,6 ha
8131-0115	Altgrasbestände an der "Bergwiesenstraße"	2	ca. 0,1 ha
8131-0103	Hecken im Stadtgebiet von Schongau	3	1768 m²
8131-0104	Magerrasen und Gehölze an den Talterrassen des Lechs westlich Schongau	2	ca. 2,2 ha
8131-0108	Naturdenkmal Magerrasen auf der "Siechenhalde"	1	ca. 1,0 ha
8131-0110	Magerrasen an der "Hohenfurcher Straße" nördlich des Krankenhauses	1	ca. 0,8 ha
8131-0111	Magerrasen und Hecke im "Galgenfeld"	2	ca. 0,1 ha
8131-0112	Hecken nördlich Schongau	7	ca. 0,3 ha



## 3 Untersuchungen

### 3.1 Methoden

Die Erfassung der Avifauna erfolgte schwerpunktmäßig in den Jahren 2021 (26.03., 31.03., 28.04., 11.05., 29.07., 2.10., 4.10.) und 2022 (22.04., 11.05., 25.06., 6.07. 18.07., 31.07.) mit Nachkontrollen 2023 (26.05., 19.07.). Das Untersuchungsgebiet wurde überwiegend entlang von Feld- und Waldwegen, z. T. jedoch auch innerhalb der Waldbestände abgegangen. An den Steilhängen am Lechufer erwiesen sich die Waldbereiche oftmals als unzugänglich und von den Wegen aus nur bedingt einsehbar, hier konnten nur stichprobenhafte Kontrollen erfolgen.

Der Artnachweis erfolgte nach Sicht und Verhör mit Fernglas und Spektiv sowie dem Einsatz von Klangattrappen bei wenig ruffreudigen Arten. Schwerpunkt der Erfassung waren besonders planungsrelevante Arten, deren Vorkommen quantitativ erfasst und lokalisiert wurden. Arten allgemeiner Planungsrelevanz wurden qualitativ mit aufgenommen (Artenspektrum). Neben Brutvögeln wurden auch Nahrungsgäste und Durchzügler mit aufgenommen, die für die Beurteilung des Kollisionsrisikos vor allem im Umfeld von Gewässern ausschlaggebend sind.

Fundorte relevanter Arten wurden entweder mittels GPS lokalisiert (z. B. Horstbäume) oder - bei größerer Beobachtungsdistanz - in Arbeitskarten (Luftbildausschnitte) eingezeichnet. Das Untersuchungsgebiet und typische, wertgebende Strukturen wurden fotografisch dokumentiert.

### 3.2 Ergebnisse

Im untersuchten Trassenabschnitt einschließlich des näheren Umfelds wurden insgesamt 85 Vogelarten nachgewiesen, von denen 18 nur am Lech bzw. auf den Staustufen 7 (Schongau), 8 (Hohenfurch) und 8a (Kinsau) beobachtet wurden (Tab. 4). Neben Wasservögeln wie Gänsen und Enten, Rallen, Tauchern und Limikolen sind hier auch Eisvogel, Uferschwalbe, Wasserramsel und Gebirgsstelze zu nennen (in Tab. 4 blau hervorgehoben). Ein Teil dieser Arten wurde nur sporadisch als Durchzügler oder Nahrungsgast beobachtet (Fischadler, Mittelmeermöwe), bei manchen häufigen Arten (Höckerschwan, Graugans, Reiherente, Blässhuhn) konnten jedoch auch größere Ansammlungen von teilweise mehr als 100 Individuen registriert werden.

Die Graugans wurde auch außerhalb der Gewässer bei der Nahrungssuche auf Wiesen im Trassenumfeld beobachtet, so z. B. am 2.10.2021 mind. 100 Vögel im Südosten von Hohenfurch auf einer gemähten Wiese bei St. Ursula.

44 der nachgewiesenen Arten sind allgemein häufig und verbreitet und deshalb von allgemeiner Planungsrelevanz (kursiv). Von den 85 registrierten Arten wurden 3 als Durchzügler (Fischadler, Rohrweihe) bzw. Wintergast (Bergfink) und 9 als Nahrungsgäste eingestuft (Rostgans, Schnatterente, Kormoran, Grau- und Silberreiher, Weißstorch, Mittelmeermöwe, Saatkrähe, Uferschwalbe).

Bei den verbleibenden 73 Arten ist von möglichen bis sicheren Brutvorkommen auszugehen, wobei für anspruchsvollere Baumbrüter vor allem den strukturreichen Hangwäldern am Lech eine besondere Bedeutung zukommt. Hervorzuheben sind hier Graureiher, Habicht, Mäusebussard, Rot- und Schwarzmilan, Baumfalke, Grün- und Schwarzspecht sowie Hohltaube. In den Waldrandbereichen, auf Kahlschlägen und in Heckenzeilen zählen Neuntöter und Goldammer zu den besonders planungsrelevanten Arten. Unter den Kulturfolgern, die regelmäßig auch im Ortsbereich brüten, sind Rauch- und Mehlschwalbe sowie Haus- und Feldsperling vertreten.

**Tabelle 4: Nachgewiesene Vogelarten**

Art	B	D	H	S	Fundort	Bemerkung
Höckerschwan	-	-	H	C	Staustufen 7, 8, 8a, Lech	z. T. größere Ansammlungen
Graugans	-	-	H	C	Staustufen, Wiesen	Nahrungssuche auf Feldern
Rostgans	-	-	E	N	Staustufe 7	wenige Ind.
Schnatterente	-	-	E	N	Staustufe 7	wenige Ind.
Stockente	-	-	H	C	Staustufen, Lech	verbreitet
Tafelente	-	V	E	A	Staustufen 7, 8a	wenige Ind.
Reiherente	-	-	H	C	Staustufen, Lech	z. T. größere Ansammlungen
Gänsesäger	-	3	R	C	Staustufen, Lech	mehrere Brutpaare im UG
Zwergtaucher	-	-	E	B	Staustufen, Lech	wenige Ind.
Haubentaucher	-	-	R	C	Staustufen, Lech	mehrere Brutpaare im UG
Kormoran	-	-	E	N	Staustufen 7, 8, 8a	max. 20, sonst nur Einzelne
Graureiher	V	-	R	N	Staustufen	Einzelne bei Nahrungssuche
Silberreiher	-	R	E	N	Staustufen 7, 8	Einzelne bei Nahrungssuche
Weißstorch	-	V	E	N	Altstadt (außerhalb)	BV außerhalb UG
Fischadler	1	3	E	Z	Staustufe 8	Einzelbeobachtung
Rohrweihe	-	-	E	Z	Schongau	Einzelbeobachtung
Habicht	V	-	2	B	nw Staustufe 8	Balzflug
Rotmilan	V	V	R	A	verbreitet im Offenland	regelmäßig im Offenland
Schwarzmilan	-	-	E	A	Lech, Staustufen	vor allem am Lech
Mäusebussard	-	-	R	B	verbreitet	mehrere BV im Umgriff
Baumfalke	-	3	E	A	Lech bei Kinsau	pot. BV im Lechauwald
Turmfalke	-	-	R	C	Offenland, Ortsrand	verbreitet
Blässhuhn	-	-	H	C	Staustufen, Lech	z. T. größere Ansammlungen
Mittelmeermöwe	-	-	E	N	Staustufen 7, 8, 8a	Einzelne
Straßentaube	-	-	R	B	Schongau	größere Ortschaften
Hohltaube	-	-	E	A	Hangwald nw Staustufe 7	Einzelne
Ringeltaube	-	-	H	B	Gehölzbestände, verbreitet	verbreitet
Türkentaube	-	-	R	B	Schongau, Hohenfurch	verbreitet in Ortschaften
Kuckuck	V	3	E	A	Staustufe 8	Einzelne
Mauersegler	3	-	R	B	verbreitet	BV in Ortschaften
Eisvogel	3	-	E	A	Schönach, Staustufe 8	Einzelbeobachtung
Grünspecht	-	-	E	B	Kinsau, Staustufe 8	Einzelne
Schwarzspecht	-	-	E	B	Hangwald bei Staustufe 7, 8	Einzelne
Buntspecht	-	-	R	B	Gehölzbestände, verbreitet	
Neuntöter	V	-	E	C	Aufforstungsfläche	Brutrevier
Elster	-	-	H	C	Ortschaften, Gehöfte	zahlreiche Nester um Schongau
Eichelhäher	-	-	R	B	Gehölzbestände, verbreitet	Gehölze
Dohle	V	-	R	B	Feldflur n Schongau	BV in Ortschaften
Saatkrähe	-	-	E	N	Feldflur n Schongau	
Rabenkrähe	-	-	H	C	Offenland, verbreitet	
Kolkrabe	-	-	E	A	Wald bei Staustufe 8	Einzelne regelmäßig
Blaumeise	-	-	H	C	Gehölzbestände, verbreitet	überall häufig
Kohlmeise	-	-	H	C	Gehölzbestände, verbreitet	überall häufig
Haubenmeise	-	-	R	B	Fichtenwald, verbreitet	
Tannenmeise	-	-	H	B	Fichtenwald, verbreitet	
Sumpfmeise	-	-	R	B	Gehölzbestände, Laubwald	
Weidenmeise	-	-	R	B	Gehölzbestände, Laubwald	
Uferschwalbe	V	-	E	N	Staustufe 8a	kein BV im Umfeld
Rauchschwalbe	V	V	R	C	Stallgebäude n Schongau	BV im Ortsrandbereich
Mehlschwalbe	3	3	R	A	Ortschaften, Gehöfte	regelmäßig über Staustufen



Art	B	D	H	S	Fundort	Bemerkung
<i>Schwanzmeise</i>	-	-	R	C	Gehölzbestände, Laubwald	
Waldlaubsänger	2	-	E	A	Wald w Staustufe 8	Einzelne
<i>Zilpzalp</i>	-	-	H	B	Gehölzbestände, verbreitet	überall häufig
<i>Mönchsgrasmücke</i>	-	-	H	B	Gehölzbestände, verbreitet	überall häufig
<i>Gartengrasmücke</i>	-	-	R	B	Hecken, Laubgehölze	Einzelne
Klappergrasmücke	3	-	E	A	Siechenhalde Schongau	Einzelbeobachtung
<i>Wintergoldhähnchen</i>	-	-	H	B	Fichtenwald, verbreitet	Fichtenwälder
<i>Sommergoldhähnchen</i>	-	-	H	B	Fichtenwald, verbreitet	Fichtenwälder
<i>Kleiber</i>	-	-	R	C	Gehölzbestände, verbreitet	Gehölze
<i>Waldbaumläufer</i>	-	-	R	B	Gehölzbestände, verbreitet	Gehölze
<i>Gartenbaumläufer</i>	-	-	R	B	Gehölzbestände, verbreitet	Gehölze
<i>Zaunkönig</i>	-	-	H	B	Gehölzbestände, verbreitet	
<i>Star</i>	-	3	H	C	Ortschaften, Gehöfte	überall häufig
<i>Wasseramsel</i>	-	-	E	B	Staustufe 8	Einzelbeobachtung
<i>Misteldrossel</i>	-	-	R	B	Fichtenwald, verbreitet	
<i>Amsel</i>	-	-	H	B	Gehölzbestände, verbreitet	überall häufig
<i>Singdrossel</i>	-	-	H	B	Gehölzbestände, verbreitet	
<i>Grauschnäpper</i>	V	-	R	B	Gehölzbestände, verbreitet	
<i>Rotkehlchen</i>	-	-	H	C	Gehölzbestände, verbreitet	überall häufig
<i>Hausrotschwanz</i>	-	-	R	B	Ortschaften, Stadel	Gebäudebrüter
Gartenrotschwanz	3	-	E	A	Waldrand sö Kinsau	Einzelbeobachtung
<i>Heckenbraunelle</i>	-	-	R	B	Gehölzbestände, verbreitet	
Haussperling	V	-	H	C	Ortschaften, Gehöfte	an Gebäuden regelmäßig
Feldsperling	V	V	H	C	Gehöfte, Hecken	
<i>Gebirgsstelze</i>	-	-	R	C	Staustufen	
<i>Bachstelze</i>	-	-	R	C	Staustufen, Ortsbereich	
<i>Buchfink</i>	-	-	H	B	Gehölzbestände, verbreitet	überall häufig
<i>Gimpel</i>	-	-	R	B	Hangwald am Lech	
<i>Girlitz</i>	-	-	E	B	Garten bei Staustufe 7	Einzelbeobachtung
<i>Fichtenkreuzschnabel</i>	-	-	E	A	Wald bei Staustufe 7	
<i>Grünfink</i>	-	-	H	B	Ortschaften, Feldgehölze	regelmäßig
Stieglitz	V	-	R	B	Ortsrandbereiche	verbreitet
Erlenzeisig	-	-	E	A	Hochwald n Hohenfurch	Fichtenhochwald
Goldammer	-	-	R	B	Hecken, Waldrand	regelmäßig im Ortsrandbereich
<i>Bergfink</i>	-	-	E	Z	Staustufe 8	Einzelbeobachtung

**Abk.:** B = Rote Liste Bayern (2016), D = Rote Liste Deutschland (2021), H = Häufigkeit, S = Status

**Status:** N = Nahrungsgast, A = möglicherweise, B = wahrscheinlich, C = sicher brütend, Z = Zugbeobachtung

**Rote-Liste-Status:** 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste

**Häufigkeit:** E = einzelne, R = regelmäßig, H = häufig; *kursiv* = Art allgemeiner Planungsrelevanz, *blau* = nur am Lech bzw. auf Staustufen beobachtet

#### Gefährdungsgrad nach der Roten Liste für Bayern (insgesamt 19 Arten):

RL-1 1 Art: Fischadler

RL-2 1 Art: Waldlaubsänger

RL-3 5 Arten: Mauersegler, Eisvogel, Mehlschwalbe, Klappergrasmücke, Gartenrotschwanz

RL-V 12 Arten: Graureiher, Habicht, Rotmilan, Kuckuck, Neuntöter, Dohle, Uferschwalbe, Rauchschwalbe, Grauschnäpper, Haussperling, Feldsperling, Stieglitz

#### Gefährdungsgrad nach der Roten Liste für Deutschland (weitere 6 Arten):

RL-3 3 Arten: Gänsesäger, Baumfalke, Star

RL-V 2 Arten: Tafelente, Weißstorch

RL-R 1 Art: Silberreiher

Einige der Nachweise planungsrelevanter Arten sind in den Karten 2 mit 5 im Anhang dargestellt.

Der **Mäusebussard** als häufigster Greifvogel ist im Untersuchungsgebiet verbreitet und wurde im Offenland regelmäßig beobachtet. Revierzentren wurden in 3 Bereichen, einem Waldstück südlich von Kinsau bei Maststandort 48 (Karte 2), einem Waldstück nordöstlich von Hohenfurch nahe der Abzweigung der Sticheleitung bei Maststandort 43 (Karte 3) und in einem kleineren Feldgehölz nordöstlich von Schongau nahe Maststandort 31/3 (Karte 4) festgestellt. Zu den häufigen Greifvögeln zählt auch der **Turmfalke**, von dieser Art wurde ein Brutplatz in einem Stadel in Kinsau (Karte 1) und ein weiteres Revierzentrum am Rand eines Altlichtenbestands im Nordosten von Schongau festgestellt (Karte 3). Der **Habicht** zählt zu den selteneren Greifvögeln und beansprucht ein größeres Brutrevier, von dieser Art wurde am Hangwald im Nordwesten von Staustufe 8 ein revieranzeigendes Paar (Balzflug) beobachtet (Karte 3).

Der **Schwarzspecht** brütet vor allem in alten Buchenbeständen, wie sie im Untersuchungsgebiet an den Lechhängen regelmäßig zu finden sind. Von dieser Art wurden im Westen der Staustufe 8 (Karte 3) und am Schwalbenstein im Nordwesten von Staustufe 7 (Karte 4) Höhlenbäume registriert. An letzterem Fundort wurde auch die Hohltaube nachgewiesen. Der **Grünspecht** besiedelt lichte Laubgehölze auch im Siedlungsbereich, im Untersuchungsgebiet wurde er am Ortsrand von Kinsau, an den Lechhängen im Südwesten der Staustufe 7 (Karte 2), am Rand des Liberalwalds südlich Hohenfurch und in der Rösenau bei Staustufe 7 (Karte 4) nachgewiesen.

Hervorzuheben unter den Singvögeln sind die Rote-Liste-Arten **Waldlaubsänger** (Nachweis in Altbuchenbestand im Nordwesten von Staustufe 8, Karte 3), **Gartenrotschwanz** (Nachweis an Waldrand im Südwesten von Staustufe 8a, Karte 2) und **Klappergrasmücke** (Nachweis im Süden des Krankenhauses in Schongau, Karte 5). Von der **Rauchschwalbe** wurde ein Brutvorkommen in einem Stallgebäude an der Augsburger Straße im Nordosten von Schongau, bei Maststandort 28, festgestellt (Karte 4). Der **Neuntöter** wurde auf einer Aufforstungsfläche nördlich von Hohenfurch im Umfeld von Maststandort 45 nachgewiesen (Karte 3).

Bei einem Großteil der nachgewiesenen besonders planungsrelevanten Arten handelt es sich um Singvögel sowie Arten aus diversen Gruppen (u. a. Greifvögel und Spechte), für die generell von einem geringen Kollisionsrisiko an Freileitungen auszugehen ist (BERNOTAT & DIERSCHKE 2021). Tab. 5 zeigt eine Zusammenstellung der Arten, bei denen von einer hohen bzw. mittleren Gefährdung auszugehen ist. *[Arten mit sehr hoher Gefährdung sind unter den Nachweisen nicht vertreten.]* Dabei wird zwischen Stand- und Gastvögeln unterschieden, wobei sich teilweise für die selbe Art unterschiedliche Einstufungen ergeben. So wird bei Tafelente, Gänseäger, Silberreiher und Fischadler für Brutvögel von einer höheren Gefährdung (hoch) ausgegangen als für Gastvögel (mittel). Auch bei Rohrweihe, Baumfalke, Ringeltaube und Star wird für Brutvögel eine stärkere Gefährdung angenommen als für Gastvögel (mittel bzw. gering). Im vorliegenden Fall wäre demnach für den Fischadler die Einstufung C (mittel) in Spalte G2 (Gastvögel) ausschlaggebend, da er im Gebiet nur als Durchzügler auftritt.

In der Mehrzahl handelt es sich bei den kollisionsgefährdeten Arten um Wasservögel (Schwäne, Enten, Gänse, Taucher, Rallen) und Nahrungsgäste (Reiher, Möwen, Greifvögel), die am Lech bzw. auf den Staustufen nachgewiesen wurden. Lediglich 4 Arten, Weißstorch, Kolkrabe, Star und Ringeltaube, weisen keinen direkten Bezug zum Lech und den Staustufen auf und wurden abseits der Gewässer beobachtet. Beim Weißstorch erfolgten die Beobachtungen in größerer Entfernung von der Trasse bei Altenstadt nordwestlich von Schongau.

Bei den ausschließlich an den Staustufen nachgewiesenen Arten ist in den meisten Fällen von einer starken Bindung an Gewässer auszugehen, weshalb diese im Trassenbereich abseits des Flusslaufs in der Regel nicht zu erwarten sind. Eine Ausnahme ist hier die Graugans, deren Nahrungshabitate teilweise auf benachbarten Wiesen liegen und auch Bereiche im unmittelbaren Trassenumfeld mit einschließen.



**Tabelle 5: Nachgewiesene kollisionsgefährdete Vogelarten (Gefährdung A – C)**

Art	B	D	H	G1	G2	Fundort	Bemerkung
Höckerschwan	-	-	H	C	C	Staustufen 7, 8, 8a, Lech	z. T. größere Ansammlungen
Graugans	-	-	H	C	C	Staustufen, Wiesen	Nahrungssuche auf Feldern
Schnatterente	-	-	E	C	C	Staustufe 7	wenige Ind.
<i>Stockente</i>	-	-	H	C	C	Staustufen, Lech	verbreitet
Tafelente	-	V	E	B	C	Staustufen 7, 8a	wenige Ind.
<i>Reiherente</i>	-	-	H	C	C	Staustufen, Lech	z. T. größere Ansammlungen
Gänsesäger	-	3	R	B	C	Staustufen, Lech	mehrere Brutpaare im UG
<i>Zwergtaucher</i>	-	-	E	C	C	Staustufen, Lech	wenige Ind.
Haubentaucher	-	-	R	C	C	Staustufen, Lech	mehrere Brutpaare im UG
Graureiher	V	-	R	C	C	Staustufen	Einzelne bei Nahrungssuche
Silberreiher	-	R	E	B	C	Staustufen 7, 8	Einzelne bei Nahrungssuche
Weißstorch	-	V	E	B	B	Altenstadt (außerhalb)	BV außerhalb UG
Fischadler	1	3	E	B	C	Lech bei Staustufe 8	Einzelbeobachtung
Rohrweihe*	-	-	E	C	D	Schongau	Einzelbeobachtung
Baumfalke*	-	3	E	C	D	Lech bei Kinsau	pot. BV im Lechwald
<i>Blässhuhn</i>	-	-	H	C	C	Staustufen, Lech	z. T. größere Ansammlungen
Mittelmeermöwe	-	-	E	C	C	Staustufen 7, 8, 8a	Einzelne
<i>Ringeltaube</i>	-	-	H	C	D	Gehölzbestände, verbreitet	verbreitet
Star	-	3	R	C	D	Ortschaften, Gehöfte	verbreitet
Kolkrabe	-	-	E	C	C	Wald bei Staustufe 8	Einzelne regelmäßig

**Abk.:** B = Rote Liste Bayern (2016), D = Rote Liste Deutschland (2021), H = Häufigkeit, G1, G2 = Mortalitätsgefährdung durch Leitungsanflug, G1 = Brut- und Jahresvögel, G2 = Gastvögel

**Gefährdung:** A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, \* = sehr geringes vorhabensspezifisches Tötungsrisiko

**Rote-Liste-Status:** 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, R = geografische Restr.

**Häufigkeit:** E = einzelne, R = regelmäßig, H = häufig; *kursiv* = Art allgemeiner Planungsrelevanz,

### 3.3 Auswertung von Sekundärdaten

#### 3.3.1 Brutvogelatlas

Die Auswertung des Brutvogelatlas sowie die Abschichtung der Arten ist in Tab. A-1 (Anhang) zusammengestellt. Ausgewertet wurden die 16 relevanten TK-Quadranten wie in Abb. 2 dargestellt, der Eingriffsbereich (grün markierte Spalten) liegt im Kartenblatt 8131 (Schongau) und umfasst alle 4 Quadranten.

In der Spalte ZQ ist die Zahl der von einer Art jeweils besiedelten Quadranten angegeben. In Spalte N sind eigene Nachweise von 2021-2023 eingetragen (85, vgl. Tab. 4). In Spalte P sind weitere 14 potenzielle Brutvögel sowie 12 aufgrund der Erhebungen ausgeschlossene Arten aufgelistet. Bei den Statusangaben (Spalte St) bedeuten N = Nahrungsgast, Z = Durchzügler, A = möglicherweise brütend, B = wahrscheinlich brütend und C = sicher brütend.

Von den 206 aufgelisteten Arten wurden insgesamt 142 abgeschichtet, davon 72 aufgrund ihrer Verbreitung, 21 aufgrund ihrer Lebensraumanforderungen und 49 aufgrund ihrer Unempfindlichkeit (der Populationen) gegenüber lokalen Eingriffen. Bei der Abschichtung nach Lebensräumen wurde von Brutvorkommen im engeren Untersuchungsgebiet ausgegangen, auch wenn die hier aufgelisteten Arten teilweise aufgrund ihrer größeren Aktionsradien als Nahrungsgäste auftreten können (z. B. Greifvögel). Bei einigen weiteren Arten (u. a. Kiebitz, Flussregenpfeifer, Lachmöwe, Löffelente, Schwarzstorch und Schwarzhalstaucher) wurde ein aktuelles Brutvorkommen innerhalb des Untersuchungsgebiets aufgrund fehlender Nachweise ausgeschlossen.

14 Arten wurden aufgrund ihrer regionalen Verbreitung und Habitatansprüche als potenzielle Brutvögel eingestuft (Tab. 6):

**Tabelle 6: Potenzielle weitere Brutvogelarten**

Art	B	D	G1	G2	ASK-Nachweise	pot. Vorkommen
Teichhuhn	-	V	C	C		Staufufen
Wasserralle	3	V	C	C		Staufufen
Wachtel	3	V	C	C		offene Feldflur
Sperber*	-	-	D	D	Grünau östl. Lechufer bei Kinsau	Waldgebiete
Gelbspötter*	3	-	D	E		Ortschaften, Feldgehölze
Schellente	-	-	C	C	Westufer Staustufe 8 Hohenfurch	Hangwald am Lechufer
Waldschnepfe	-	V	C	C	Grünau östl. Lechufer bei Kinsau	Hangwald am Lechufer
Grauspecht*	3	2	D	-	Lechstaustufe 7	Hangwald am Lechufer
Kleinspecht*	V	3	D	-		Hangwald am Lechufer
Uhu	-	-	C	-	Lech von Kinsau bis Schongau	Lechhänge
Waldkauz*	-	-	D	-		Hangwald am Lechufer
Raufußkauz*	-	-	D	D		Hangwald am Lechufer
Sperlingskauz*	-	-	D	-		Hangwald am Lechufer
Waldohreule	-	-	D	D	Grünau östl. Lechufer bei Kinsau	Waldgebiete

**Abk.:** B = Rote Liste Bayern (2016), D = Rote Liste Deutschland (2021), H = Häufigkeit, G1, G2 = Mortalitätsgefährdung durch Leitungsanflug, G1 = Brut- und Jahresvögel, G2 = Gastvögel

**Gefährdung:** A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, \* = sehr geringes vorhabenspezifisches Tötungsrisiko

**Rote-Liste-Status:** 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste, R = geografische Restr.

**Häufigkeit:** E = einzelne, R = regelmäßig, H = häufig; *kursiv* = Art allgemeiner Planungsrelevanz,

An den Staustufen zählen **Teichhuhn** und **Wasserralle** zu den potenziellen Bewohnern strukturreicher eingewachsener Uferbereiche mit Röhricht und Seggenbeständen. Ansonsten bilden vor allem die strukturreichen und störungsarmen Hangwälder an den Steilufern des Lechs geeignete Lebensräume u. a. für Greifvögel, Spechte und Eulen. Vom **Grauspecht** liegt ein Nachweis aus dem Süden bei Staustufe 7 vor, als weiterer Bewohner der Auwälder ist der **Kleinspecht** zu erwarten. Bei den Eulen sind neben den häufigen Arten **Waldkauz** und **Waldohreule** und dem am Lech zwischen Schongau und Landsberg regelmäßig verbreiteten **Uhu** auch Vorkommen von **Sperlingskauz** und **Raufußkauz** möglich. Beide Arten besiedeln strukturreiche, aufgelockerte Wälder mit Totholz und brüten vor allem in Spechthöhlen.

Vom **Sperber** und der **Waldschnepfe** liegen Nachweise aus dem Gebiet Grünau am ostseitigen Lechufer der Staustufe 7 bei Kinsau vor, die **Schellente** wurde am Westufer der Staustufe 8 bei Hohenfurch nachgewiesen. Der **Gelbspötter** besiedelt neben Auwäldern und lichten Feldgehölzen auch Gärten und Parkanlagen, Vorkommen wären u. a. im Ortsbereich von Schongau denkbar. Die **Wachtel** ist in der Region nur sporadisch nachgewiesen, mögliche Vorkommen wären vor allem in der offenen Feldflur zwischen Schongau und Hohenfurch denkbar.

Unter den potenziellen Brutvögeln sind keine Arten vertreten, für die von einer höheren Mortalitätsgefährdung durch Leitungsanflug auszugehen ist, die Einstufungen sind durchwegs mittel (C) bis gering (D). Zudem ist bei 7 der 14 Arten (\*) generell von einem sehr geringen vorhabensspezifischen Tötungsrisiko auszugehen.

### 3.3.2 Artenschutzkartierung (ASK)

Eine Auswahl von Nachweisen besonders planungsrelevanter Brutvogelarten aus der Artenschutzkartierung für den Eingriffsbereich einschließlich der weiteren Umgebung ist in Tab. 7 zusammengestellt. Die ältesten Nachweise stammen von 1991, die jüngsten von 2016.

Die Nachweise beziehen sich ganz überwiegend auf den Lech mit Staustufen und die angrenzenden Waldbereiche. Neben Wasservögeln (Höckerschwan, Graugans, Schellente, Tafelente, Gänsesäger, Haubentaucher) und sonstigen, an Gewässer gebundenen Arten (Eisvogel, Wasserramsel, Gebirgsstelze, Lachmöwe) sind diverse Greifvögel (Baumfalke, Turmfalke, Sperber, Schwarzmilan), Spechte (Grau- und Schwarzspecht), Kolkkrabe, Kuckuck, Waldschnepfe und Waldohreule vertreten.

Besonders hervorzuheben ist der Uhu, der in diesem Lechabschnitt ein Schwerpunktorkommen hat und die Hangwälder durchgehend besiedelt.

Nachweise außerhalb des Lechtals beschränken sich demgegenüber auf wenige Einzelfälle:

Von der Dohle liegen Brutnachweise aus den Kirchen in Hohenfurch (ASK-OBN 8131-583) und Kinsau (ASK-OBN 423) vor, in der Kirche in Kinsau wurde zudem der Turmfalke nachgewiesen.

Der Neuntöter wurde an zwei Fundorten, einem Hang bei Schongau (ASK-OBN 60) und einem Hang bei Hohenfurch (ASK-OBN 183), nachgewiesen. Die Nachweise stammen aus den Jahren 1988 und 1999. Beide Vorkommen konnten bei den aktuellen Erhebungen nicht bestätigt werden.

Von dem Hang bei Hohenfurch stammt auch der einzige Nachweis der Feldlerche aus dem Jahr 1999, auch dieses Vorkommen konnte aktuell nicht bestätigt werden.

**Tabelle 7: Nachweise von Vögeln aus der ASK (Auswahl)**

Art	B	D	Z	S	ASK-Nr.	Jahr	Fundort
Baumfalke	-	3	2	C	8131-0356	2007	Hangwald nördlich Kluft
Dohle	V	-	2	C	8131-0119	1994	Lechhänge 2,5 km nördlich Schongau
			5	OA	8131-0543	2016	Hohenfurch, Pfarrkirche
			3	C	8131-0423	2016	Kinsau, Kirche
			2	B	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7
Eisvogel	3	-	1	A	8131-0623	2016	Lechstaustufe 8
Feldlerche	3	3	2	B	8131-0183	1999	Südhang ca. 1 km nördlich Hohenfurch
Flussregenpfeifer	3	-	2	C	8131-0082	1991	Grünau östlich Lechufer bei Kinsau
			2	C	8131-0171	1999	Lechstaustufen 8 + 9
Gänsesäger	-	V	4	C	8131-0185	1998	Westufer Lechstau Hohenfurch
			1	OA	8131-0110	1985	Lechufer bei Staustufe 8a 1 km östlich Kinsau
			2	B	8131-0171	1999	Lechstaustufen 8 + 9
Gebirgsstelze	-	-	2	C	8131-0171	1999	Lechstaustufen 8 + 9
			2	C	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7
Gaugans	-	-	2	B	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7
Grauspecht	3	2	2	B	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7
Haubentaucher	-	-	4	B	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7
Höckerschwan	-	-	2	C	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7
Kolkkrabe	-	-	2	C	8131-0119	2018	Lechhänge 2,5 km nördlich Schongau
			2	C	8231-0582	1993	Peiting-Haindl - Lechhänge w Peiting
			2	B	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7
Kuckuck	V	V	1	A	8131-0171	1999	Lechstaustufen 8 + 9
			1	A	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7
Lachmöwe	-	-	1	A	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7
Neuntöter	V	-	2	C	8131-0060	1988	Südhang n Schongau, 200 m sw Krankenhaus
			2	B	8131-0183	1999	Südhang ca. 1 km nördlich Hohenfurch
Schellente	-	-	2	C	8131-0185	1998	Westufer Lechstau Hohenfurch
Schwarzmilan	-	-	1	A	8131-0622	2016	Lechleite südlich Kluft
Schwarzspecht	-	-	1	B	8131-0621	2016	Lechleite Grünau
			2	B	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7
Sperber	-	-	2	B	8131-0082	1991	Grünau östlich Lechufer bei Kinsau
Tafelente	-	V	2	B	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7
Turmfalke	-	-	3	C	8131-0423	2016	Kinsau, Kirche
Uhu: Brutplatz 12	-	-			8131-0392	2013	Kinsau Nord - Lechhänge 1,3 km n Kinsau
Brutplatz 13					8131-0393	2013	Klatthof - Lechhänge 1,5 km ö Kinsau
Brutplatz 14					8131-0120	2013	Sperber - Lechhänge 1,6 km w Birkland, Stau 8
Brutplatz 15					8131-0395	2013	Graben - Lechhänge 1,5 km ö Hohenfurch
Brutplatz 16					8131-0396	2013	Finsterau - Lechhänge bei Finsterau
Brutplatz 17					8131-0119	2013	Lechhänge 2,5 km nördlich Schongau
Brutplatz 18					8231-0582	2013	Peiting-Haindl - Lechhänge w Peiting
Brutplatz 19					8231-0583	2013	Lechbrücke Nord - Lechhänge n B 17
Waldohreule	-	-	2	C	8131-0082	1989	Grünau östlich Lechufer bei Kinsau
Waldschnepfe	-	V	1	B	8131-0082	1989	Grünau östlich Lechufer bei Kinsau
Wasseramsel	-	-	4	C	8131-0184	1998	Gumpengraben südlich Kinsau
			2	B	8131-0164	1999	Lechstaustufe 7

**Abk.:** B = Rote Liste Bayern (2016), D = Rote Liste Deutschland (2021), Z = Anzahl, S = Status:  
A = möglicherweise brütend, B = wahrscheinlich brütend, C = sicher brütend,  
N = Nahrungsgast, W = Wintergast, Z = Durchzügler



## 4 Bewertung

Der Trassenabschnitt der Hauptleitung verläuft zwischen den Ortschaften Schongau und Kinsau weitgehend über Offenland, das als Grünland (Mähwiesen und Viehweiden) oder Ackerland bewirtschaftet wird. Dabei handelt es sich überwiegend um kleinere Schläge mit einem hohen Anteil an Randlinien. Durch den geringen Abstand zu Waldstücken, die teilweise auch überspannt (Schönach) oder durchschnitten werden (westlich Osteratsau), ist der Trassenbereich für Offenlandarten, die eine freie Rundumsicht bevorzugen, kaum geeignet, größere waldfreie Abschnitte finden sich nur im Nordosten von Schongau östlich der Augsburgs Straße.

Bei den tangierten großflächigen Waldstücken (Liberalwald sö Hohenfurch, Wald westlich Staustufe 8) handelt es sich überwiegend um gleichförmige Fichtenbestände, die vor allem in den Randbereichen mit Laubgehölzen durchsetzt sind. Struktureiche Waldabschnitte sind hier im Wesentlichen auf Windwurfflächen mit jüngeren Aufforstungen beschränkt. Unter den besonders planungsrelevanten Brutvögeln sind daher vor allem Arten der halboffenen Landschaft wie Neuntöter, Goldammer und Feldsperling vertreten, während sich die Beobachtungen anspruchsvoller Waldarten weitgehend auf die Hangwälder am Lech beschränken.

Diese auf Höhe der Staustufen von den Sticheleitungen durchquerten Hangwälder zählen mit ihrem stufigen Aufbau, dem hohen Laubholzanteil, zahlreichen Altbäumen, Felsnischen und Lichtungen zu den avifaunistisch wertvollsten Bestandteilen des Untersuchungsgebiets. Neben den aktuell nachgewiesenen Arten (u. a. Habicht, Schwarz- und Grünspecht, Hohлтаube, Gartenrotschwanz, Waldlaubsänger) ist auch die Mehrzahl der potenziellen weiteren Brutvögel, darunter Eulen und Spechte sowie die Waldschnepfe (Tab. 6), speziell in diesem Bereich zu erwarten. Von herausragender Bedeutung sind die Lechhänge nicht zuletzt auch für den Uhu, der am Mittleren Lech zwischen Schwabstadt (Staustufe 19) und Dessau (Staustufe 4) eines der bedeutendsten Vorkommen in Bayern hat (Südbayerisches Dichtezentrum). Im Rahmen einer mehrjährigen Bestandsaufnahme waren im Abschnitt von Kinsau bis Schongau 8 Reviere ermittelt worden (Brutplätze 12–19, Tab. 7, Lossow 2010). Eines dieser Brutreviere an der Schönach (Brutplatz 15: Graben – Lechhänge 1,5 km östlich Hohenfurch) wird zwischen den Maststandorten 40 und 41 von der Trasse überquert (Karte 3).

In Siedlungsnähe finden sich avifaunistisch bedeutsame Strukturen vor allem im Norden von Schongau, im Bereich der alten Bahnlinie und der Magerrasenhänge nördlich des Krankenhauses. Hervorzuheben ist ferner ein größeres Einzelgehöft mit Stallungen an der Augsburgs Straße mit einem Brutvorkommen der Rauchschwalbe (Karte 4). Zu den bemerkenswerten Arten im Ortsbereich von Kinsau zählen Turmfalke (Brut in Scheune) und Grünspecht (Nachweis im Hangwald am östlichen Ortsrand, Karte 2), als weiterer Brutvogel der Ortschaften ist die Dohle mit Vorkommen in den Kirchen von Kinsau und Hohenfurch zu nennen (ASK-Daten, Tab. 7).

Im Hinblick auf das geplante Vorhaben stellt der östlich parallel zur Trasse in Nord-Süd-Richtung verlaufende Lech den wichtigsten Lebensraum dar. Vor allem durch die zahlreichen Staustufen, von denen drei innerhalb des untersuchten Trassenabschnitts liegen, ist er sowohl für brütende als auch für ziehende und rastende Wasservögel von überregionaler Bedeutung, für einzelne Arten (z. B. Schnatterente) werden Ramsar-Kriterien erreicht (SDB 8031-471 Mittleres Lechtal, S. 6). Neben den überwiegend zur Brutzeit beobachteten Arten (Tab. 4), sind hier besonders die in großer Zahl rastenden Wintergäste hervorzuheben.

Eine Überquerung des Flusslaufs durch Freileitungen kommt im untersuchten Trassenabschnitt nicht vor, die Haupttrasse verläuft auf der Westseite parallel zum Lech in einem Abstand von mindestens 300 m (Maststandort 47). Die Sticheleitungen an den Staustufen verlaufen quer zum Flusslauf und enden im Uferbereich. In Ufernähe, im Bereich der Hangwälder, verlaufen sie durch Schneisen und überragen dadurch den Baumhorizont nur geringfügig.

Bei den kollisionsgefährdeten Arten (Tab. 5) handelt es sich mehrheitlich um Wasservögel, die sich ganz überwiegend am Lech und den Staustufen aufhalten und diesen Bereich auch zur Nahrungssuche nicht verlassen. Nahrungsflüge erfolgen in der Regel entlang des Flusslaufs und damit parallel zur Hauptleitung, welche für die meisten Arten außerhalb ihres Aktionsraums liegt. Zu den Wasservögeln, die ihre Nahrung auch an Land suchen, zählen u. a. Gänse, die regelmäßig auf Wiesen und Ackerflächen im Umgriff der Gewässer weiden. So wurden z. B. auf den Wiesen östlich von Hohenfurch im Umfeld der Maststandorte 38 – 40 Graugänse in größerer Anzahl (> 100) beobachtet.

Bei durchziehenden Wasservögeln ist davon auszugehen, dass sie bei geringer Flughöhe dem Verlauf des Gewässers folgen und somit im Normalfall außerhalb der Leitungsbereiche bleiben. Langstreckenzieher, die sich am Flusslauf orientieren ohne dort zu rasten, überfliegen das bewaldete und hügelige Gelände in größerer Höhe und bleiben in der Regel oberhalb des Leitungsbereichs. Es kann daher angenommen werden, dass die teilweise in größerer Anzahl durchziehenden und rastenden Wasservögel unter normalen Umständen nicht in den Bereich der Leitungsdrähte geraten.

Bei Arten mit größerem Aktionsradius, die nicht an Gewässer gebunden sind, ist jedoch davon auszugehen, dass sie beim Wechsel von Brut- und Nahrungsrevieren regelmäßig die Trassenbereiche überfliegen. Zu dieser Gruppe zählen u. a. Greifvögel, Spechte, Eulen und Schreitvögel (Reiher und Störche). Von einem hohen Kollisionsrisiko ist dabei nur in drei Fällen auszugehen (Weißstorch, Silberreiher und Fischadler, Tab. 5), wobei der Fischadler als Gastvogel (Durchzügler) geringer einzustufen ist (Spalte G2: mittel). Der Silberreiher wurde im Untersuchungsgebiet nur an den Staustufen beobachtet und der **Weißstorch nur außerhalb des Untersuchungsgebiets** bei Altenstadt. Für beide Arten stellt der Trassenbereich kein geeignetes Nahrungsrevier dar und es ergaben sich keine Hinweise auf ein regelmäßiges Überqueren der Leitungen.

Unter den im Gebiet potenziell zu erwartenden Eulen ist nur für den Uhu von einer mittleren Gefährdung auszugehen, bei den anderen Arten ist die Gefährdung gering (Tab. 6). Für den Uhu stellen die Staustufen mit ganzjährig zahlreichen Wasservögeln sowie Wander- und Bisamratten im Uferbereich in unmittelbarer Nähe der Brutplätze die wichtigsten Nahrungsreviere dar, daneben werden aber auch die offenen Flächen im Hinterland (Kleinsäuger) genutzt (Lossow 2010).

Bei Telemetriestudien zur Raumnutzung des Uhus wurden in Abhängigkeit vom Brutgeschehen und dem Alter der Vögel unterschiedliche Aktionsradien ermittelt (von Lossow, mündl.):

- zur Brutzeit entfernen sich die Altvögel in der Regel nicht weiter als 1 - 2 km vom Neststandort
- außerhalb der Brutzeit fliegen die Vögel weitere Strecken, wobei revierlose Altvögel auch "Tagesausflüge" in bis zu 10 km entfernte Nahrungshabitate unternehmen
- für abwandernde Jungvögel wurden in Einzelfällen Distanzen von bis zu 70 km nachgewiesen

Der untersuchte Trassenabschnitt liegt damit im Einzugsbereich der am Lech brütenden Uhus und wird zumindest in Teilbereichen vermutlich regelmäßig genutzt. **Im Gegensatz zu Mittelspannungsmasten (Gefährdung durch Stromschlag) stellen Hochspannungsleitungen jedoch für den Uhu kein erhöhtes Gefährdungspotenzial dar, da er als nachtaktive Art gut in der Lage ist, die Drähte auch in der Dunkelheit zu erkennen. Unfälle von Uhus an Hochspannungsleitungen sind daher sehr unwahrscheinlich und aus dem Verbreitungsgebiet im Lechtal nicht bekannt (von Lossow, mündl.).**

Bei der anstehenden Erneuerung soll die bestehende Leitung unter weitgehender Beibehaltung der Maststandorte standortgleich bzw. standortnah ersetzt werden. Inwieweit durch die Erneuerung Änderungen der Mastkonstruktionen oder der Masthöhen vorgesehen sind, ist nicht bekannt. Grundsätzlich wünschenswert im Hinblick auf den Vogelschutz ist die Verwendung von Einebenenmasten, da hier durch die Beschränkung auf insgesamt zwei Leitungsebenen (Erdseil und Leiterseile) die potenzielle „Trefferfläche“ und damit das Kollisionsrisiko für durchfliegende Vögel geringer ist als bei mehreren Leitungsebenen. Ein weiterer Vorteil von Einebenenmasten ist die geringere Gesamthöhe.

Im derzeitigen Bestand sind nur im südlichen Trassenabschnitt von Schongau bis Hohenfurch Einebenenmasten vorhanden (Foto 2, 3, 4, 9, 10, 13, 15, 16, 24), während im Abschnitt nördlich von Hohenfurch bis Kinsau Zweiebenenmasten verwendet wurden (Foto 24, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 32). Bei einer Änderung der Masttypen (Ersatz der bisherigen Einebenenmasten durch Zweiebenenmasten) und ggf. Erhöhung der Masten ist grundsätzlich von einer allgemeinen Zunahme des Kollisionsrisikos auszugehen, wobei davon im vorliegenden Fall nur wenige Vogelarten mit höherer Mortalitätsgefährdung betroffen wären. Im Hinblick auf die Konzentration der stärker gefährdeten Arten auf den Lech und die Staustufen wäre abzuwägen, ob durch eine Markierung der ufernahen Abschnitte der Stickleitungen eine merkliche Reduzierung des (eher geringen) Kollisionsrisikos für Wasservögel erreicht werden kann.

Temporäre Beeinträchtigungen von Brutvögeln sind während der Bauphase im Umfeld der Maststandorte zu erwarten, hier kann es infolge von längeren Störungen (Bautätigkeit, Baustellenverkehr) zu einer vorübergehenden Aufgabe von Brutrevieren kommen. Im vorliegenden Fall betrifft dies vor allem Arten allgemeiner Planungsrelevanz, Brutplätze besonders planungsrelevanter Art im unmittelbaren Umfeld von Maststandorten wurden nicht festgestellt. Grundsätzlich empfehlenswert wäre eine Durchführung der Arbeiten entweder nach dem Ende der Brutzeit (ab August) oder ein zeitiger Beginn im Frühjahr (März), um eine Ansiedlung von Vögeln im Eingriffsbereich und damit potenzielle Brutverluste zu verhindern.

## 5 Literatur

- ASK = ARTENSCHUTZKARTIERUNG BAYERN: Auszug aus der Datenbank des Bayerischen Landesamtes für Umwelt für das Projektgebiet
- BERNOTAT, D. & DIERSCHKE, V. (2021): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen – Teil II.1: Arbeitshilfe zur Bewertung der Kollisionsgefährdung von Vögeln an Freileitungen, 4. Fassung, Stand 31.08.2021, 94 S.
- BERNOTAT, D. & ROGAHN, S. (2016): Berücksichtigung des Mortalitäts-Gefährdungs-Index (MGI) bei der Bewertung signifikant erhöhter Kollisionsrisiken - am Beispiel von Freileitungen. in: BfN: Planerische Lösungsansätze zum Gebiets- und Artenschutz beim Netzausbau. Tagungsberichte Vilmer Expertentagung 28. - 30.10.2015. Leipzig: 91-117.
- BERNSHAUSEN, F., KREUZINGER, J., UTHER, D. & WAHL, M. (2007): Hochspannungsfreileitungen und Vogelschutz: Minimierung des Kollisionsrisikos. Naturschutz und Landschaftspflege 39 (1): 5-11.
- BEZZEL, E., GEIERSBERGER, I., LOSSOW, G. V. & PFEIFER, R. (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. 560 S.
- BFN = BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2016): Planerische Lösungsansätze zum Gebiets- und Artenschutz beim Netzausbau. Tagungsberichte Vilmer Expertentagung 28. - 30.10.2015. Leipzig, 193 S.
- HÖLZINGER, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs Bd 3.2.- Singvögel 2. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 939 S.
- HÖLZINGER, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs Bd 3.1.- Singvögel 1. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 861 S.
- HÖLZINGER, J. & BOSCHERT, M. (2001): Die Vögel Baden-Württembergs Bd 2.2.- Nicht-Singvögel 2. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 880 S.
- HÖLZINGER, J. & MAHLER, U. (2001): Die Vögel Baden-Württembergs Bd 2.3.- Nicht-Singvögel 3. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 547 S.
- HÖLZINGER, J. & BAUER, H-G. (2011): Die Vögel Baden-Württembergs Bd 2.0.- Nicht-Singvögel 1.1. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 458 S.
- HÖLZINGER, J. & BAUER, H-G. (2018): Die Vögel Baden-Württembergs Bd 2.1.1.- Nicht-Singvögel 1.2. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 664 S.
- HÖLZINGER, J. & BAUER, H-G. (2021): Die Vögel Baden-Württembergs Bd 2.1.2.- Nicht-Singvögel 1.3. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 523 S.
- KUDERNATSCH, T., LÖFFLER, H. & LAUTERBACH, M. (2020): Zentrale Habitatstrukturen, Bestandssituation und Siedlungsdichten des Mittelspechts *Dendrocygna media* in den Vogelschutzgebieten Bayerns. Ornithol. Anz. 59: 46-62.
- LFU = BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT (2016): Ergebnisse der Wasservogelzählung 2014/15 in Bayern. [https://www.bestellen.bayern.de/application/applstarter?APPL=eshop&DIR=eshop&ACTIONxSETVAL\(artdtl.htm,APGxNODENR:34,AARTxNR:lfu\\_nat\\_00318,AARTxNODENR:348062,USERxBODYURL:artdtl.htm,KATALOG:StMUG,AKATxNAME:StMUG,ALLE:x\)=X](https://www.bestellen.bayern.de/application/applstarter?APPL=eshop&DIR=eshop&ACTIONxSETVAL(artdtl.htm,APGxNODENR:34,AARTxNR:lfu_nat_00318,AARTxNODENR:348062,USERxBODYURL:artdtl.htm,KATALOG:StMUG,AKATxNAME:StMUG,ALLE:x)=X)
- LFU = BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT (2019): Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. Online-Portal [https://www.lfu.bayern.de/natur/rote\\_liste\\_tiere/2016/index.htm](https://www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_tiere/2016/index.htm)
- LFU = BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT (2020): Online-Arbeitshilfe mit Artinformationen zu saP-relevanten Arten. <http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/>
- LFU = BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT (2022): Anhang zu Vogelmonitoring in Bayern: Die Saatkrähe in Bayern 2022. [https://www.lfu.bayern.de/natur/vogelmonitoring/saatkraehen/doc/anhang\\_saatkraehe\\_2008\\_2022.pdf](https://www.lfu.bayern.de/natur/vogelmonitoring/saatkraehen/doc/anhang_saatkraehe_2008_2022.pdf)
- Lossow, G. v. (2010): Der Uhu *Bubo bubo* am mittleren Lech. Die Entdeckung der erfolgreichsten bayerischen Uhu population. Ornithol. Anz. 49: 1-24.
- NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND (NABU) E. V. (2004): Vogelschutz an Freileitungen. Bonn. 50 S. [www.NABU.de](http://www.NABU.de)
- RÖDL, T., RUDOLPH, B.-U., GEIERSBERGER, I., WEIXLER, K. & GÖRGEN, A. (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. 256 S.
- SÜDBECK, P., ANDRETTKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & SUDFELD, C. (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell, 792 S.
- WIMMER, N. & ZAHNER, V. (2010): Spechte. G. Braun Buchverlag, Karlsruhe. 112 S.



## 6 Anhang

### Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Natura 2000-Objekte im Untersuchungsgebiet	3
Tab. 2	Objekte der Artenschutzkartierung im Untersuchungsgebiet	5
Tab. 3	Objekte der Biotopkartierung im Untersuchungsgebiet	6
Tab. 4	Nachgewiesene Vogelarten	8
Tab. 5	Nachgewiesene kollisionsgefährdete Vogelarten	11
Tab. 6	Potenzielle weitere Brutvogelarten	12
Tab. 7	Nachweise von Vögeln aus der ASK	14
Tab. A-1	Auswertung Brutvogelatlas und Abschichtung	Anlage 2

### Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1	Lage des Untersuchungsgebiets in Bayern	1
Abb. 2	Lage des Untersuchungsgebiets im Kartengitter der TK 25	1
Abb. 3	Lage des untersuchten Trassenabschnitts	2

### Anlage 1 Fotodokumentation

### Anlage 2 Tabelle A-1

### Anlage 3

Karte 1	Trassenabschnitt und Untersuchungskorridor
Karte 2	Abschnitt Nord (Kinsau)
Karte 3	Abschnitt Hohenfurch
Karte 4	Abschnitt Rosenau
Karte 5	Abschnitt Schongau



Foto 1 Freifläche im Norden des E-Werks bei Schongau, Blickrichtung Südwest, 11.05.2022:  
Im Vordergrund Fettwiesen, im Hintergrund links Siedlungsrand mit Maststandort 18,  
daneben E-Werk und Gewerbegebiet Lerchenfeld, rechts Hecke und Weg an der B 17



Foto 2 Grünfläche im Nordwesten von Schongau, Blickrichtung Nord, 11.05.2022:  
Im Vordergrund blühende Wiese nördlich der Altenstadter Straße, im Hintergrund  
Gewerbegebiet Eichenweg mit Maststandort 22, links Heckenzeile an der B 12



Foto 3 Grünfläche im Nordwesten von Schongau, Blickrichtung Südwest, 11.05.2022:  
Im Vordergrund Acker und Fettwiese südlich Eichenweg, in der Bildmitte Maststandort 22,  
im Hintergrund rechts Hecke an der B 17



Foto 4 Domzeilfeld im Norden von Schongau, Blickrichtung Nordost, 11.05.2022:  
Im Vordergrund Ackerfläche, rechts Weg entlang Prallhang, in der Mitte Maststandort 24





Foto 5 Prallhang und Talsohle im Norden von Schongau, Blickrichtung Nordost, 31.07.2022:  
Im Vordergrund beweideter Abschnitt der Böschung, dahinter Magerrasen mit eingestreuten  
Gehölzen, rechts Talfläche mit Wiesen und Ackerflächen, im Hintergrund Krankenhaus



Foto 6 Prallhang und Talsohle im Norden von Schongau, Blickrichtung Südwest, 26.05.2023:  
Im Vordergrund rechts magere Böschung mit Einzelbäumen und -büschen,  
links Talsohle mit Grünland, Ackerflächen und Sportanlagen





Foto 7 Ehemalige Bahnlinie im Norden von Schongau, Blickrichtung Ost, 11.05.2022:  
Im Vordergrund Schotterweg mit lückiger Heckenzeile, im Hintergrund rechts Krankenhaus  
und Maststandort 25



Foto 8 Ehemalige Bahnlinie im Norden von Schongau, Blickrichtung West, 25.06.2022:  
Schotterweg mit verbrachter Böschung und lichtem Gehölzsaum,  
Nachweise u. a. von Goldammer und Feldsperling





Foto 9 Abschnitt nördlich Krankenhaus Schongau, Blickrichtung Nordost, 25.06.2022:  
Im Vordergrund rechts Schotterweg an ehemaliger Bahnlinie mit Maststandort 26,  
links Wiesen und Ackerflächen, in der Bildmitte Bahnlinie (Güterverkehr),  
im Hintergrund Hang mit Maststandort 27



Foto 10 Abschnitt nördlich Krankenhaus Schongau, Blickrichtung Südwest, 19.07.2023:  
Im Vordergrund Fettwiese oberhalb des Hangs, in der Bildmitte Gehölzbestand und  
Maststandort 27, im Hintergrund links Krankenhaus und Bahnlinie mit Maststandort 26





Foto 11 Stichleitung bei Lechstaustufe 7 (Rösenau), Blickrichtung Ost, 31.03.2021:  
Im Vordergrund Hangwald mit Schneise im Trassenbereich, in der Bildmitte Waldweg  
mit Lichtung und Kanzel am Hang, im Hintergrund rechts Staustufe und Siedlung Rösenau



Foto 12 Stichleitung bei Lechstaustufe 7 (Rösenau), Blickrichtung West, 18.07.2022:  
Im Vordergrund staudenreiche Lichtung an Weg im Trassenabschnitt, dahinter Hangwald,  
im Hintergrund Maststandort 31/6 an der oberen Hangkante (Waldrand)





Foto 13 Abschnitt südöstlich Hohenfurch, Blick vom Waldrand Richtung Südwest, 18.07.2022: Intensivgrünland und Ackerflächen, im Vordergrund rechts Maststandort 33



Foto 14 Abschnitt südöstlich Hohenfurch, Blick vom Waldrand Richtung Nordwest, 18.07.2022: Intensivgrünland und Ackerflächen mit einzelnen Ställen, in der Bildmitte rechts Maststandort 34, im Hintergrund Hohenfurch



Foto 15      Abschnitt südöstlich Hohenfurch, Blickrichtung Nordwest, 18.07.2022:  
Im Vordergrund Fettwiese, dahinter Maisacker und Maststandort 36,  
rechts Fichtenbestand am Waldrand (Liberalswald), im Hintergrund links Hohenfurch,  
rechts Einzelgehöft an der Kapellenstraße



Foto 16      Abschnitt östlich Hohenfurch, Blickrichtung Nordost, 18.07.2022:  
Im Vordergrund Intensivgrünland, rechts Feldweg an Böschung mit Altgrasbestand,  
in der Bildmitte Maststandort 40, im Hintergrund Waldstreifen an der Schönach





Foto 17 Felsnische an der Schönnach östlich Hohenfurch, 11.05.2021:  
Flache Höhle unter Felsblock am nördlichen Steilhang der Schönnach, südlich Kapelle,  
Ausschnitt aus Uhu-Brutrevier 15 (ASK), potenzieller Neststandort



Foto 18 Schönnach im Osten von Hohenfurch, Blickrichtung West, 11.05.2021:  
Bachlauf in Schlucht mit bewaldeten Steilhängen, Uhu-Brutrevier 15 (ASK)





Foto 19 Schönach im Osten von Hohenfurch, Blickrichtung Nordost, 18.07.2022:  
Bachlauf im Ostabschnitt mit teilweise besonnter Wasserfläche und dichter krautiger Ufervegetation zwischen Laubgehölzen



Foto 20 Schönach im Osten von Hohenfurch, Blickrichtung Nordost, 18.07.2022:  
Mündungsbereich in den Lech südlich Staustufe 8, im Vordergrund Flachwasserzone und Röhrichtbestand, Nahrungshabitat u. a. für den Eisvogel





Foto 21 Hangwald bei Staustufe 8 nordöstlich Hohenfurch, Blickrichtung Nordwest, 26.03.2021: Durch Sturmschäden und Borkenkäferbefall stark gelichteter Altfichtenbestand mit vereinzelt Laubgehölzen (Buche) nordwestlich des E-Werks



Foto 22 Abschnitt nordöstlich von Hohenfurch, Blickrichtung Südost, 26.03.2021: Im Vordergrund Fettwiese, dahinter Schneise der Stichleitung zur Staustufe 8, in der Bildmitte rechts Maststandort 43 (Kreuzungsmast an Abzweigung), daneben links Maststandort 43/2





Foto 23      Abschnitt nordöstlich von Hohenfurch, Blickrichtung Südwest, 29.07.2021:  
im Vordergrund Fettwiese, im Hintergrund bewaldeter Hang mit Schneise der Stichleitung  
zur Staustufe 8, rechts Maststandort 43/3, daneben im Hintergrund die  
Maststandorte 43 und 43/2



Foto 24      Abschnitt nordöstlich von Hohenfurch, Blickrichtung Nord, 26.03.2021:  
Grünland im Bereich „In der Lüsse“, in der Bildmitte Maststandort 46



Foto 25      Abschnitt südlich Kinsau, Blickrichtung Nord, 26.03.2021:  
Grünland und Ackerflächen im Bereich „In der Lüsse“, in der Bildmitte Maststandort 47



Foto 26      Abschnitt südlich Kinsau, Blickrichtung, 26.03.2021:  
Im Vordergrund beweidete Wiese neben Hangstufe mit Gehölzreihe, in der Bildmitte Maststandort 49, im Hintergrund Kinsau





Foto 27 Aufforstungsfläche nördlich Hohenfurch, Blickrichtung Nordost, 29.07.2021:  
Kiesweg mit Schlagflur neben Schonungen, im Hintergrund Maststandort 45,  
Nachweise u. a. von Neuntöter, Goldammer und Erlenzeisig



Foto 28 Lech im Süden der Staustufe 8a, Blickrichtung Nordost, 26.05.2023:  
Im Vordergrund bewaldeter Steilhang, rechts NSG Grünau





Foto 29 Abschnitt südlich Kinsau, Blickrichtung Nordost, 11.05.2021:  
Wiesen und Pferdeweiden im Bereich der Stichleitung zur Staustufe 8a („Sondhof“),  
in der Bildmitte Maststandort 50/a1



Foto 30 Abschnitt südlich Kinsau, Blickrichtung Nord, 11.05.2021:  
links Fußweg an Hangkante, rechts Wiesen und Pferdeweiden im Bereich „Sondhof“,  
am Bildrand rechts Maststandort 50/a1, im Hintergrund Kinsau





Foto 31      Abschnitt südlich Kinsau westlich „Sondhof“, Blickrichtung Südost, 26.05.2023:  
Im Vordergrund Intensivgrünland und Ackerflächen, im Hintergrund Gehölzreihe  
an Hangkante, links Maststandort 50 (Kreuzungsmast an Abzweigung)



Foto 32      Abschnitt südlich Kinsau westlich „Sondhof“, Blickrichtung Nord, 11.05.2021:  
Im Vordergrund Intensivgrünland und Ackerflächen, rechts Weidezaun an der Hangkante,  
links Maststandort 50 (Abzweigung der Stichleitung zur Staustufe 8a)



